

Krankenhaus BWL I

Lehrbeauftragter: Dipl.-Oec Gerrit Buchenau



Krankenhaus BWL I

- Organisation in Krankenhäusern und klinischen Abteilungen (Daten- und Leistungsflüsse)
 - Begriff der Organisation
 - Aufbauorganisatorische Grundmodelle
 - Ablauforganisation
- Rechnungswesen des Krankenhauses (Bilanzierung, Gewinn- und Verlustrechnung)

Krankenhaus BWL II

- Finanzbuchhaltung
- Controlling (Kosten- und Leistungsrechnung)
- Ermittlungsmodelle
- Liquiditätsplanung und Einzahlungs- und Auszahlungsrechnung
- Typisierung von Daten
- Berechnung von DRG`s

Krankenhaus BWL I

1. Tag

- **Vorstellung des Lehrbeauftragten (Herr Buchenau)** **09:00 – 09:05**
- **Vorstellung der Teilnehmer** **09:05 – 09:20**
- **Erwartungen der Teilnehmer** **09:20 – 09:30**
- **Vorstellung der Vorlesungsinhalte** **09:30 – 09:45**
- **Organisation in Krankenhäusern und klinischen Abteilungen** **09:45 – 16:00**
 - Begriff der Organisation 09:45 – 10:45
 - Aufbauorganisatorische Grundmodelle 11:00 – 13:00
 - Mittagspause 13:00 – 13:45
 - Aufbauorganisation des Krankenhauses 13:45 – 14:30
 - Grundbausteine der Organisation 14:30 – 16:00

Lernziele

- **Grundbegriffe der Organisationslehre** sind den Teilnehmern bekannt.
- Die drei grundlegenden **aufbauorganisatorischen Strukturmodelle** können unterschieden werden.
- Die **Aufbauorganisation** in Krankenhäusern & klinischen Abteilungen können von den Teilnehmern verständlich wiedergegeben werden.
- Kenntnisse über die **Grundbausteine der Organisation** liegen vor.

2. Tag

- **Review** **09:00 – 09:25**
- **Vorstellung der Agenda** **09:25 – 09:30**

- **Organisation in Krankenhäusern und klinischen Abteilungen** **09:30 – 16:00**
 - Hierarchieebenen im Krankenhaus 09:30 – 10:00
 - Organisatorische Ansätze im Wandel der Zeit 10:00 – 13:00
 - Mittagspause 13:00 – 13:45
 - Organisatorische Ansätze im Wandel der Zeit 13:45 – 14:30
 - Grundlagen des Geschäftsprozessmanagements 14:30 – 16:00

Lernziele

- Kenntnisse über die **hierarchische Organisation** des Krankenhauses liegen bei den Teilnehmern vor.
- **Organisationsansätze** im Wandel sind den Teilnehmern bekannt.
- Ursachen für die **Veränderung von Organisationsmodellen** können erläutert werden.
- **Grundlagen des Geschäftsprozessmanagements** sind gegenwärtig.

3. Tag

- **Review** **09:00 – 09:25**
- **Vorstellung der Agenda** **09:25 – 09:30**

- **Organisation in Krankenhäusern und klinischen Abteilungen** **09:30 – 16:00**
 - Ablauforganisation des Krankenhauses 09:30 – 12:00
 - Mittagspause 12:00 – 12:45
 - Marktführende Tools im Vergleich 12:45 – 15:15
 - Wie gut kennen Sie ihre Prozesse? 15:15 – 16:00

Lernziele

- Grundstrukturen bei der **Ablauforganisation eines Krankenhauses** sind den Teilnehmern bekannt.
- **Optimierungspotenziale** innerhalb der Ablauforganisation können methodisch charakterisiert werden.
- Methoden bei der **Dokumentation und Analyse von Geschäftsprozessen** können eingeordnet werden.
- Verschiedenen marktführende **Geschäftsprozessdokumentations- und –analysetools** können hinsichtlich ihrer grundsätzlichen Funktionalitäten übergeordnet bewertet werden.

4. Tag

- | | |
|--|----------------------|
| ▪ Review | 09:00 – 09:25 |
| ▪ Vorstellung der Agenda | 09:25 – 09:30 |
| ▪ Rechnungswesen des Krankenhauses | 09:30 – 16:00 |
| ▪ Buchführung als Teil des Rechnungswesens | 09:30 – 10:30 |
| ▪ Notwendigkeit und Aufgaben der Buchführung | 10:30 – 10:45 |
| ▪ Buchführungsvorschriften | 10:45 – 12:15 |
| ▪ Grundbegriffe der Buchführung | 12:15 – 13:00 |
| ▪ Mittagspause | 13:00 – 13:45 |
| ▪ Grundbegriffe der Buchführung | 13:45 – 16:00 |

Lernziele



- Die **Buchführung** als Teil des Rechnungswesens ist den Teilnehmern bekannt und kann hinsichtlich ihrer Notwendigkeit eingeordnet werden.
- Kenntnisse über die **Aufgaben der Buchführung** sind vorhanden.
- Bei den Teilnehmern existieren Kenntnisse über die **Buchführungsvorschriften**, die es ermöglichen, diese praxisorientiert anzuwenden.
- **Grundbegriffe der Buchführung** sind bekannt.

5. Tag

- **Review** **09:00 – 09:25**

- **Vorstellung der Agenda** **09:25 – 09:30**

- **Rechnungswesen des Krankenhauses** **09:30 – 16:00**
 - Aufgliederung der Bilanz 09:30 – 12:30
 - Eigenkapital 12:30 – 13:00
 - Mittagspause 13:00 – 13:45
 - Abschreibungen 13:45 – 15:00

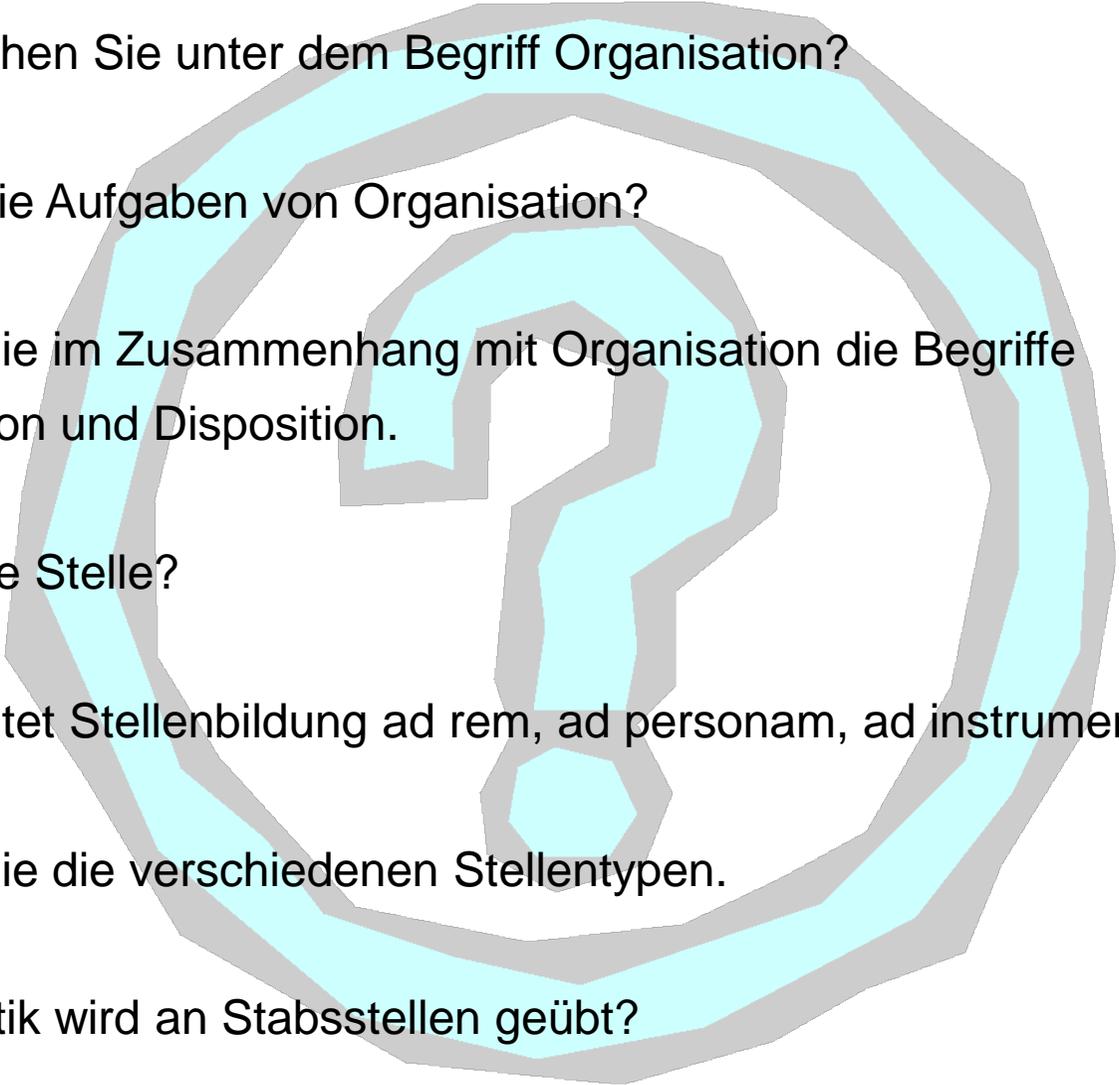
- **Rückblick auf die Veranstaltung + Ausblick II** **15:00 – 16:00**

Lernziele



- Die Teilnehmer können auf **Bestandskonten** buchen.
- Die Transformation von **Geschäftsvorfällen in Buchungssätze** kann durchgeführt werden.
- Die Teilnehmer sind in der Lage, **Buchungssätze zu interpretieren**.
- Die **Bilanzeröffnung** und der **Bilanzabschluss** kann durchgeführt werden.
- Das **Buchen auf Erfolgskonten** und **Ermitteln des Erfolgs** ist nachvollziehbar.
- Das **Berechnen und Buchen von Abschreibungen** ist den Teilnehmern verständlich.

Fragen

- 
- Was verstehen Sie unter dem Begriff Organisation?
 - Was sind die Aufgaben von Organisation?
 - Erläutern Sie im Zusammenhang mit Organisation die Begriffe Improvisation und Disposition.
 - Was ist eine Stelle?
 - Was bedeutet Stellenbildung ad rem, ad personam, ad instrumentum?
 - Erläutern Sie die verschiedenen Stellentypen.
 - Welche Kritik wird an Stabsstellen geübt?

Fragen

- Nennen Sie Kriterien für das Bestimmen von Kernprozessen.
- Welche Prozessarten werden innerhalb einer Wertschöpfungskette unterschieden?
- Was wird unter sachlogischer, zeitlicher und räumlicher Struktur bei der Prozessanalyse verstanden?
- Welche Auswirkungen hat die Standardisierung von Prozessen?
- Welche Wirkungen gehen von einer Arbeitszerlegung aus?
- Erläutern Sie die Begriffe Job Enlargement, Job Rotation, Job Enrichment und Job Sharing.
- Nennen Sie Ziele der prozessualen Gestaltung.
- Welche zeitlichen und räumlichen Probleme kann eine prozessuale Gestaltung mit sich bringen?
- Bei der Integration von Prozessen können Probleme auftreten. Welche sind es und was ist die Ursache?

Fragen

- Erläutern Sie den Begriff Kundenorientierung.
- Wie sollte das Verhältnis von Kundenanforderung zur Leistung sein?
- Nennen Sie mögliche Teilprozesse Krankenhausbehandlungs- und -pflegeprozesses.
- Welche Ziele werden mit einer Prozessoptimierung verfolgt?
- Was sind typische Prozessschwachstellen?
- In welche Gruppen lassen sich GPM-Werkzeuge einordnen?
- Was ist charakteristisch für diese Gruppen?
- Vergleichen Sie diese Gruppen miteinander. Wo liegen Stärken und Schwächen?
- Bewerten Sie die Einsatztauglichkeit von MS Power Point, iGrafx Flowcharter, MS Visio und ARIS als GPM-Werkzeug.

Fragen

- Was meint "Doppelte Buchführung"?
- Was berücksichtigt die Kameralistik gegenüber der kaufmännischen Buchführung nicht?
- Erläutern Sie die verschiedenen Kostenrechnungen.
- Warum ist Buchführung notwendig?
- Was sind die Aufgaben der Buchführung?
- Welche Bestimmungen über die Buchführungspflicht enthält das HGB?
- Was bedeutet Ordnungsmäßigkeit der Buchführung?
- Wann ist formelle, wann materielle Ordnungsmäßigkeit gegeben?
- Was können Folgen mangelnder Ordnungsmäßigkeit sein?

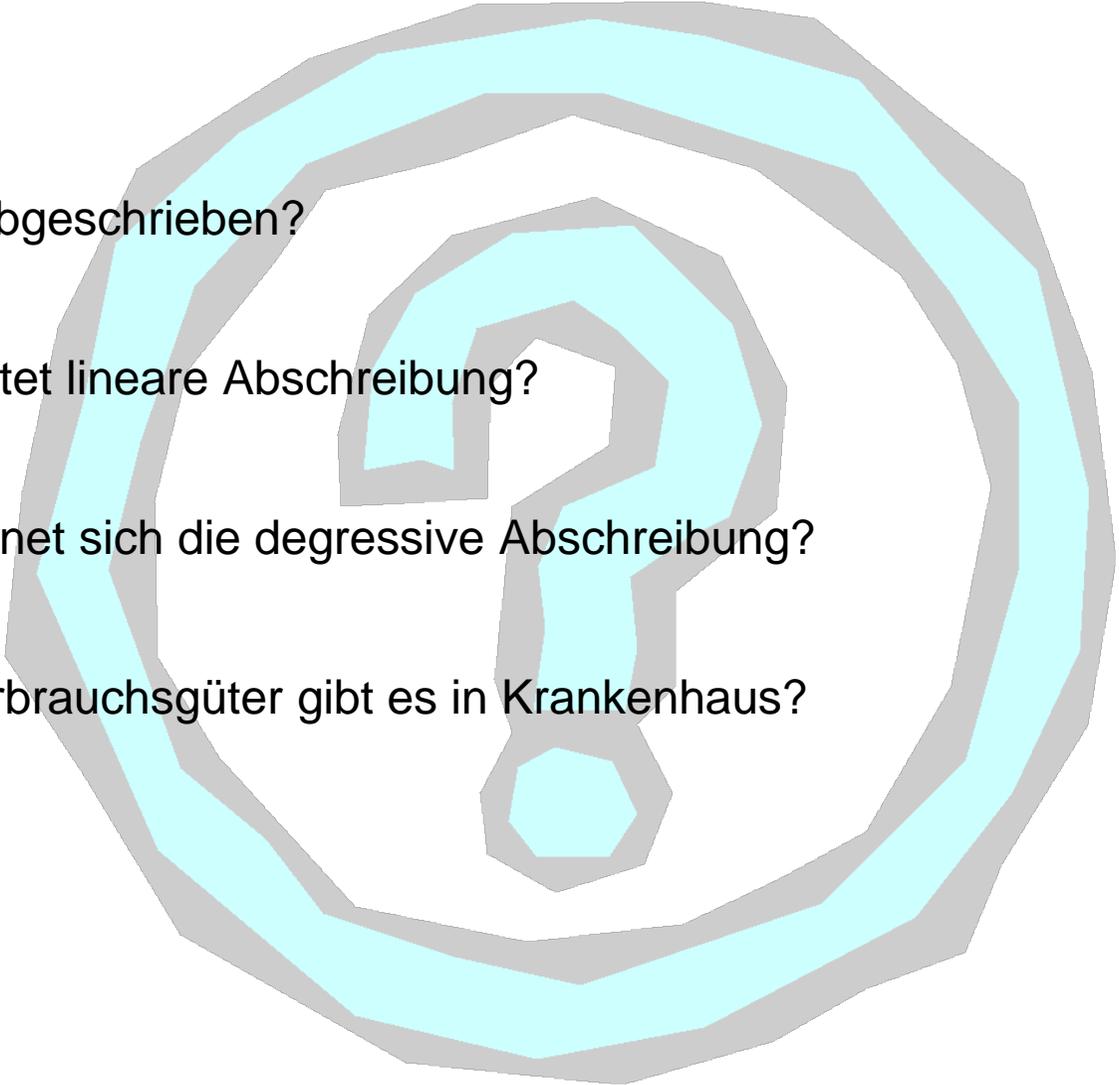
Fragen

- Was ist die Inventur?
- Erläutern Sie, was das Inventar ist.
- Nach welcher Regel werden die Vermögenswerte geordnet? Wie lautet dann die Reihenfolge?
- Wie werden die Schulden gegliedert?
- Was ist das Reinvermögen und wie wird es berechnet?
- Was ist die Bilanz?
- Welche Eigenschaften hat die Bilanz?
- Vergleichen Sie die Bilanz und das Inventar.
- Bei jedem Geschäftsfall ändert sich auch die Bilanz. Erläutern Sie die möglichen Veränderungen.

Fragen

- Was sind Bestandskonten?
- Wie ist auf Aktiv-, wie auf Passivkonten zu buchen?
- Welche Überlegungen sind vor jeder Buchung anzustellen?
- Was ist das Grundbuch, was das Hauptbuch?
- Wie berechnet sich der Saldo?
- Warum gibt es das EBK?
- Über welches Konto werden die Konten abgeschlossen?
- Was sind Erfolgskonten?
- Wie wird auf ihnen bebucht?
- Über welches Konto werden die Erfolgskonten abgeschlossen?
- Wie kann die Erfolgsermittlung in der doppelten Buchführung erfolgen?

Fragen

- 
- Was wird abgeschrieben?
 - Was bedeutet lineare Abschreibung?
 - Wie berechnet sich die degressive Abschreibung?
 - Welche Verbrauchsgüter gibt es in Krankenhaus?